

Zürichsee-Zeitung

RAPPERSWIL-JONA

Den Stau im Waldduft verbringen

Mit Plakaten und Duftmaschinen will ein mysteriöses Komitee in Rapperswil-Jona das Verkehrsproblem lösen.



Astrit Abazi.

Mit diesen Plakaten wollen Unbekannte gegen Rapperswils Verkehr vorgehen. Bild: Astrit Abazi

«Tannen, Bäume, Sträucher: Pure Air»: Wer auf der Neuen Jonastrasse in Richtung Stadtmitte fährt, trifft auf das auffällige Plakat. In grossen schwarzen Buchstaben präsentiert sich der Slogan und sorgt zunächst nur für Verwirrung. Was hat es mit dieser Werbung für Grünwuchs und frische Luft auf sich?

Unbekannte Identität

Das Plakat wurde vom Komitee «Rapperswil, der etwas andere Duft» aufgehängt. Auf der Webseite ist nicht ersichtlich, wer Mitglied des Komitees ist. Stattdessen wird die Fantasie des Besuchers angeregt: «Imagine a city that smells like a fuzzy forest» – Stellen sie sich eine Stadt vor, die wie ein flauschiger Wald riecht. Was wie eine attraktive Idee klingt, will das Komitee zur Realität machen. In einem fast vierminütigen Video wird über die Vorteile des Waldes als geruchlicher Rückzugsort gepredigt. In starkem Kontrast dazu wird die Stadt Rapperswil-Jona gestellt. Trotz ihres malerischen und historisch wertvollen Charakters bietet sie kein Wohlbefinden. Es wird bemängelt, dass die Dufterlebnisse des Waldes im Stadtleben in Vergessenheit geraten. Stattdessen würden unangenehme Gerüche und gesundheitsschädliche Emissionen die Stadtatmosphäre prägen. Dem will man nun aktiv entgegenwirken.

In einer Medienmitteilung erklärt das Komitee den Ablauf der Aktion. Da sich die Umsetzung des Verkehrskonzepts der Stadt hinziehe und das Pflanzen von Bäumen auf der St. Gallerstrasse verzögert wurde, sei man gezwungen, stattdessen ihre «Essenz» in die Stadt zu bringen. Bereits seit letzter Woche sei deshalb die Neue Jonastrasse in den Abendstunden durch Duftmaschinen in Arvenduft gehüllt. Der angeblich beruhigende Geruch solle direkt das Empfinden und Bewusstsein der Fahrer beeinflussen und den

stockenden Verkehr antreiben.

Eine gut riechende Stadt

Auch Stadtrat Thomas Furrer (parteilos) hat das Plakat gesichtet. Die Vorwürfe gegenüber der Stadt könne er nicht nachvollziehen. «Rapperswil-Jona ist eine gut riechende Stadt», stellt er fest. Dass Schadensemissionen punktuell die Grenzwerte übersteigen, würde mit dem Wetter und dem zeitlich begrenzten Stauverkehr zusammenhängen. Deshalb setze man sich auch für die geplanten Bäume auf der St. Gallerstrasse ein. Trotz der harschen Kritik befürwortet er die Duftaktion. «Das ist ein sehr origineller Ansatz», räumt er ein. Ob sich der Duft positiv auf das Fahrverhalten auswirkt, dem sieht er mit einer Prise Humor entgegen: «Ich hoffe, dass der Arvenduft die Verkehrsteilnehmer nicht einschläfert», scherzt er.

Die skurrile Aktion ist tatsächlich ein Kunstprojekt des Zürcher Künstlers Gabriel Flückiger. In Zusammenarbeit mit der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona wurde eine Aktion lanciert, bei der das Verkehrsproblem der Stadt durch den Einsatz von Düften gelöst werden soll. Mit der Aktion will man die Diskussion über die Gerüche und den Verkehr der Stadt anregen. Die Duftmaschinen, die beim Einkaufszentrum Albuville aufgestellt wurden, und das Video sollen lediglich der Anfang sein. Über den weiteren Verlauf wollte er jedoch noch nichts verraten.

(zsz.ch)

Erstellt: 01.06.2018, 21:05 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein